

## **Besuchsbericht von Gabi Locherer, tandem PRAXIS & INSTITUT**

**Therapieladen Berlin e.V.**

**Vertreten durch: Andreas Gantner (Leitung und Geschäftsführer),  
Jeannine Bobbink und Michael Büge**

**am 26.03.2015 von 11:00 Uhr bis 14:30 Uhr**

Ankommen im Therapieladen und gemeinsamer Austausch bei Kaffee und süßen Stückchen.

Andreas Gantner hatte für uns Besucher (mich und Harald Stickel aus Pforzheim) die Gesprächsecke in seinem Büro vorbereitet und Frau Bobbink und Herr Büge hatten sich Zeit für uns Besucher reserviert. Nach einem gegenseitigen Vorstellen und Kennenlernen entspann sich bald eine lebhaft frage- und interessanten Austausch entlang der Selbstbeschreibung des Therapieladens und der Fragen der Besucher.

Für mich als Besucherin, die nicht aus einer Suchteinrichtung kommt, war besonders interessant zu hören, wie im Bereich der Sucht systemisch gearbeitet wird.

Der Therapieladen ist eine spezialisierte Einrichtung der ambulanten Suchthilfe. Ein kleines Team der Einrichtung arbeitet im KJHG-Bereich nach dem MDFT-Konzept und orientiert sich an systemischen Prinzipien.

## **Die Auftragsklärung**

In der Regel kommt der Auftrag über den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Fachdienst und es geht zunächst um die Durchführung probatorischer Sitzungen oder einer Krisenintervention. Im Rahmen dieser Sitzungen findet eine differenzierte Auftragsklärung mit allen bisher Beteiligten (Eltern, Jugendlichen, andere Helfer) statt. Es erfolgt dabei auch die Klärung, ob eine längerfristige Behandlung oder andere Maßnahme sinnvoll erscheint. Danach wird ein Behandlungsplan an den Fachdienst geschickt, von dort aus geht eine fachliche Stellungnahme an das zuständige Jugendamt. Erst dann kommt die Hilfeplansitzung auf dem Jugendamt. Herr Büge verdeutlichte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der ersten Sitzung in der MDFT, in welcher den Beteiligten der Arbeitsansatz und die Arbeitsweise transparent gemacht wird. Die Klienten wissen, auf was sie sich einlassen.

## **Die Arbeitsweise**

In den Beispielen aus dem Arbeitsalltag des MDFT-Teams zeigte sich die Transparenz ihres Arbeitens, die Beteiligung aller für den Hilfeprozess wichtigen Personen (Einbeziehen des Netzwerkes), eine hohe Flexibilität in der Setting-Gestaltung, angepasst an die individuellen und familiären Möglichkeiten. So werden die Problemsichten und die Lösungsideen der einzelnen Subsysteme konkretisiert und aufeinander bezogen. Die Ziele sind für alle Beteiligten transparent. Das Pendeln zwischen den verschiedenen Subsystemen wurde als zentrales Merkmal der MDFT benannt. Bei dem Thema Subsysteme zeigte sich, dass das Team gehäuft auch mit hochstrittigen, getrennten Eltern zu tun hat und auch das Thema „hilflose Eltern“ häufig in dieser Arbeit wahrzunehmen ist. Hier kamen wir im Austausch auf den Ansatz des Elterncoaching nach Haim Omer zur Stärkung der elterlichen Präsenz. Sehr beeindruckend war für mich, dass es dem KJGH-Team des Therapieladens so gelingt, mit süchtigen Jugendlichen unter Einbeziehung ihrer Eltern und ihres Netzwerkes zu arbeiten und nicht isoliert mit dem süchtigen Jugendlichen gearbeitet wird. Hier wurde für mich die systemische Haltung besonders deutlich. Für mich zeigte sich in den Fallschilderungen die transparente Arbeitsweise, die systemische Haltung und die an dem Bedarf der Klienten orientierte Setting-Gestaltung sowie ein wertschätzender Umgang mit allen Beteiligten. Beeindruckend war für mich die hohe Flexibilität und das Engagement der MitarbeiterInnen des Therapieladens. Die Arbeitsatmosphäre erlebte ich offen und kollegial, wie von A. Gantner als flache Hierarchie beschrieben. Die gegenseitige Unterstützung im Team wurde von den MitarbeiterInnen benannt und war in unserer Begegnung spürbar.

## **Kooperation**

Die Kooperation ist ein wichtiger Arbeitspunkt im Therapieladen, hier ist die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, dem Jugendamt, anderen Helfersystemen (Schulen, Kinder- und Jugendpsychiatrie...) und den unterschiedlichen Familiensystemen zu nennen. Hier wurde die gute Vernetzung des Therapieladens deutlich.

Durch Fachtagungen und „Salonabende“ zeigt sich die Einrichtung nach außen und öffnet sich für Interessierte und andere Fachleute.

## **Fortbildung**

Ein jährlicher Klausurtag des Therapeutenteams. Beteiligung an Forschungsprojekten, interne Weiterbildung von KollegInnen in der MDFT, hier wird durch die als MDFT ausgebildeten SupervisorInnen der MDFT-Ansatz weitergegeben.

## **Führung durch die Räume**

Ein freundlich gestalteter Empfangsbereich mit kleiner Fachbibliothek bietet auch Platz für die Begegnung der MitarbeiterInnen. Hier hängt auch für alle sichtbar die Planungswand des Therapieladens. Das Büro von A. Gantner verfügt über eine einladende Gesprächsecke. Die MitarbeiterInnen haben helle, freundliche Zimmer, die für Einzel- oder Gruppengespräche nutzbar sind.

Für den informativen Austausch und den Einblick in die Arbeit des Therapieladens möchte ich mich bei A. Gantner sowie Frau Bobbink und Herrn Büge herzlich bedanken. Mein Interesse am MDFT-Ansatz wurde so geweckt, dass ich auf der Rückfahrt nach Freiburg das Buch zum Konzept gelesen habe.

Freiburg, 20.07.2015

Gabi Locherer

## **Besuchstermin im Therapieladen Berlin e.V. 26.03.2015.11:00 Uhr bis 13:30 Uhr**

**Teilnehmende aus der Einrichtung:** Andreas Gantner (Geschäftsführer), Jeanine Bobbink, Michael Büge (beides Einzel- und Gruppentherapeuten des Therapieladens)

Besuchende: Gaby Locherer, Tandem- Team Freiburg, Harald Stickel Plan B gGmbH Jugend-, Sucht- und Lebenshilfen (früher AG Drogen Pforzheim e.V.)

Die Teilnehmenden stellen sich gegenseitig mit ihrem jeweiligen Berufsfeld und den Arbeitsschwerpunkten vor.

Es wird deutlich, dass die besuchte Einrichtung Therapieladen Berlin e.V. eine spezialisierte Einrichtung der ambulanten Suchthilfe ist, die im Schwerpunkt cannabisabhängige Menschen behandelt. Es besteht eine Anerkennung als ambulanter Suchthilfeträger gemäß der Suchtvereinbarung ambulante Rehabilitation abzurechnen. Nur von einem Teil des Teams und auch der Arbeit wird nach systemischen Therapieprinzipien gearbeitet. Das ist vor allem damit begründet, dass der Therapieladen von an der INCANT Studie beteiligt war und im Rahmen dieses multizentrischen Forschungsprojektes die Methode der Multidimensionalen Familientherapie geschult wurde und auch zwei Mitarbeiter berechtigt sind in MDFT auszubilden.

Der Therapieladen hat schon zuvor die Anerkennung gehabt im Rahmen der Jugendhilfe Psychotherapie durchzuführen. Das Feld der MDFT wird auch in diesem Rahmen finanziert und durchgeführt.

Alle Mitarbeiter sind Psychologen und auch die am Gespräch beteiligten Mitarbeiter sind psychologische Psychotherapeuten/innen.

Im Folgenden wurden die für die DGSF- Zertifizierung wichtigen Fragen abgearbeitet.

### **1.) Wer ist bei der Auftragsklärung einbezogen?**

90 % der überwiesenen Familien und Jugendliche kommen über die Kinder- und Jugendpsychiatrie Fachdienst oder auf Empfehlung von Familien-Erziehungsberatungsstellen. Dieses KJP macht eine Stellungnahme und empfiehlt den Therapieladen, wenn es darum geht nicht nur einzelne Jugendliche zu behandeln, sondern auch die ganze Familie mit einbezogen werden soll. Das ist im Grund auch über die Jugendhilfe leichter möglich. Im Besonderen hat sich das durch die INCANT Studie bestätigt, dass es ohne die Eltern kaum nachhaltig Verbesserung gibt.

Aufgrund dieser KJP Gutachten ist es möglich auch Jugendlichen und Familien im Rahmendes § 27 SGB VIII und auch des § 35 a SGB VIII zu behandeln-

Die Frage der besuchenden wie es sich denn mit systemischen Verständnis vereinbaren lässt das mit Diagnosen und Behandlung argumentiert wird.

Hier wurde das in der Suchthilfe häufig bekannte Phänomen deutlich der systemischen Behandlungsindikation und die Überweisungskontexte aufgrund von Diagnosen Exkurs:

Alle überwiesenen kommen von außen uns sind erst einmal fremd und unbekannt.

Das bedeutet zu Beginn eine aufwändige Kontakt- und Probationsphase, die je nach Zuständigkeit des jeweiligen Bezirksjugendamtes unterschiedlich ausfällt.

Die am Prozess Beteiligten sind somit Jugendämter, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (öffentliche Gesundheitspflege), die Eltern oder auch andere Fachberatungsstelle oder die kinder- und Jugendpsychiatrie.

Diskussion über die Begrifflichkeiten: Hilfepläne und Behandlung entstand und wie sich die Diagnosestellung mit dem systemischen Behandlungsverständnis vereinbaren lässt. Die verschiedenen Rahmenbedingungen der Jugendhilfe im Rahmen der Aufsuchenden Therapie bei Tandem und die Rahmenbedingungen einer ambulanten Suchthilfeeinrichtung wie der Therapieladen wurden hier noch einmal aufgezeigt.

Für die Diagnostik und Kontaktphase werden im Therapieladen in der Regel 5 Fachleistungsstunden gewährt. Am Beginn steht häufig eine Krisenintervention. Die manchmal einer erweiterten probatorischen Sitzungen und einer fundierten Diagnose entgegenstehen.

Die erste Sitzung bei der MDFT hat eine besondere methodische Bedeutung, die einmal das Verfahren und die verschiedenen Implikationen übersetzt werden. Die Arbeit mit Subsystemen Pendeldiplomatie und die Kommunikation unter den Subsystemen. Normale Behandlungsdauer 130 Sitzungen a 60,- €

Die Diagnosestellung ist noch kein Behandlungsplan. Die Zugangsvoraussetzungen sind die Zustimmung des Kinder- und jugendpsychiatrischen Dienstes. Dort wird ein Behandlungsplan erarbeitet und das dort erstellte Gutachten ist die Grundlage für die weitere Behandlung des Therapieladens.

Hilfeplangespräch findet mit dem Jugendamt, der Mitarbeiterin/ dem Mitarbeiter des Therapieladens und der Familie statt.

Die Zuweisung durch den Therapieladen selbst geht nicht, weil der TL nur tätig werden kann, wenn es eine Kostenzusage gibt. Der Therapieladen hat keine Sockelfinanzierung mit der er vorerst Betreuung beginnen kann, um eine erste Anamnese zu machen, sondern erst wenn eine Kostenübernahme vorliegt.

Die MDFT arbeitet mit den Subsystemen und hat eine Setting Flexibilität und kann auch in der Intensität der Behandlung variieren. Es braucht beides einen Plan haben und eine Flexibilität in der Behandlung.

## **2.) Was wird getan für die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung?**

Die Therapiemethode der MDFT wurde erlernt für das Team ein Input methodisch zwei Mitarbeiter haben auch die Supervisionsausbildung für MDFT und können dann die Ausbildung multiplizieren. Das Team hat sich auch schon vorher an Forschungsprojekten beteiligt wie „Quit the Shit“, CANDIS etc. die auch zu einem Wissenszuwachs der MA geführt haben. Es ging dabei um suchtspezifische Ansätze. Das Therapeuten-Team hat jährlich einen Klausurtag. Dort werden strategische Überlegungen angestellt, wie das Konzept weiter entwickelt werden soll und wie die Ziele dann in praktische Handlung umgesetzt werden. Danach entscheiden sich auch die Fortbildungsbemühungen. Das Team hat insgesamt eine flache Hierarchie, was zu einer guten Bindung der Mitarbeiter führt. Die Ausgestaltung der Therapiesitzung und die Freiheit wie die Arbeit gestaltet werden kann ist große.

Familientherapie sind 12- 18 Familien im Jahr und ARS-Fälle sind es 90 – 95 pro Jahr. Die Suchtrehabilitation ist das größere Tätigkeitsfeld. Die MA sind Psychologische Psychotherapeuten und müssen ohnehin Fortbildung machen, um diesen Status PT zu erhalten.

Therapeutische Besonderheiten:

Hochstrittige Eltern kommen gehäuft in den Suchtfamilien vor. MDFT hat ohnehin implementiert, dass mit Subsystem gearbeitet wird. Es kommt im Gespräch zu einem Austausch der 3 Einrichtungen der 3 Einrichtungsleiter, wie jeweils damit umgegangen wird. Auch in der AFT gibt es die Erfahrung, dass mit diesen Familien ein Elterncoaching nach Haim Omer eingesetzt. Das Tandem-Team Freiburg bestellt dazu die Eltern in die Einrichtung um einen neutralen Ort zu haben und unmissverständlich zu signalisieren, dass es um die Eltern und ihre Gemeinsamkeit geht. Das ist auch methodisch besser, das nicht vor den Kindern zu kommunizieren. Der Auftrag ist hier, wie bekomme ich die Eltern als ein Team zusammen, auch wenn sie getrennt leben. Auftrag die Erziehungskompetenz zu erhöhen.

Das ist oft ein entscheidender Punkt in der weiteren Betreuung auch um bestehende Triangulationen aufzuheben und die „angepassten“ Grenzen gegenüber den Kindern und Jugendlichen wieder einzuführen.

### **3.) Wie wird ein neuer Mitarbeiter eingeführt?**

Der Therapieladen gibt die Möglichkeit über Honorar neue Mitarbeit einzuführen. ES gibt von den langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine große Bereitschaft Wissen an neue MA weiterzugeben. So ist der Einstieg von viele MA gelaufen, dass Sie erst über Honorar in die ambulante Rehabilitation eingestiegen sind oder über einzelnen Forschungsprojekten beteiligt waren.

Das Thema der Nachfolge und der Einarbeitung kommt damit zum Einsatz. Die Anforderung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hoch und kann so erst einmal Neue eher abschrecken. Aber es braucht aber eine Mischung aus neuen und alten Mitarbeitern, um die Einrichtung lebendig und auch langfristig am Leben zu halten.

### **4.) Wie wird Transparenz hergestellt**

Arbeit durch Fachtagungen nach außen und die „Salonabende“ im Therapieladen, die Betroffenen, Fachleute und Vorstand der Einrichtung zusammenführen.

Kooperation mit andere Einrichtungen .Weiterhin gibt es im Vorstand des Therapieladens auch Mitarbeiter aus der KJP auch.

### **5. Führung durch die Einrichtung:**

Der Empfangsbereich und Wartebereich ist großzügig angelegt. Hier befindet sich auch die Bibliothek und es ist ein Begegnungsraum für die Mitarbeiter.

Die Mitarbeiter haben großzügig Zimmer, die gut für Einzel- und Gruppengespräche nutzbar sind.

### **6.) Aktuelle Fallsituation von A.G.**

Hochstrittige Familie. Tochter mit Drogenkonsum mit Rückfallgeschehen.

beteiligte Institution Entgiftungseinrichtung, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Jugendamt, Therapieladen.

Mutter mit eigener neuer Familie und einem neugeborenen Kleinkind. Es besteht eine große Hilflosigkeit der Mutter und der Wunsch, dass die „Tochter aus dem Verkehr gezogen wird“.

Es besteht ein Dissens zwischen Jugendamt und Psychiatrie. Geplanter Termin mit Helfern, um zu klären welche Ziele die Helfer der jeweiligen Einrichtung haben um dann einheitlicher gegenüber der Mutter/Eltern auftreten zu können. A. hatte fälschlicherweise die Mutter dazu ebenfalls eingeladen. Es gibt kurze Telefonate mit den Einrichtungen wie es weitergehen könnte.

Die Mutter fände den Vorschlag am besten die Tochter nicht wie geplant in der Suchtklinik unterzubringen, sondern eine Jugendhilfemaßnahme in einem außer europäische Auslange.

Die Erfahrungen der Einrichtungen (Tandem & Plan B) sind damit nicht positiv, weil die Jugendliche wieder zurückkommen und die Ablösung immer noch nicht abgeschlossen sind, und die alten Konflikt zwischen Eltern- und Kindern wieder aufbrechen.

Herr Gantner bedankt sich für die Unterstützung in diesem Fall und den Besuchenden. Der Besuch hat verdeutlicht, dass das MDFT Konzept dem systemischen Verständnis entspricht und theoretisch und praktisch im Team des Therapieladens verankert ist.

Für den rundum gelungenen Besuche und die Einblicke in die Arbeitsweise der Teams MDFT im Therapieladen Berlin möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei Andreas Ganter, Jeanine Bobbinck und Michael Büge bedanken.

Der Besuch war anregend und hat Lust auf mehr Austausch geweckt.

*H. Stickel*

Harald Stickel, Pforzheim, 03.04.2015